

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	64 (1989)
Heft:	10
Rubrik:	Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leitflugzeugen E-3D Sentry (AWACS) ● Die US Navy übernahm die ersten zwei aus der Serienfertigung stammenden, die Verbindung zwischen den strategischen Raketenunterseebooten und den National Command Authority sicherstellenden Fernmelde- und Relaisflugzeuge Boeing E-6A Take Charge and Move Out (TACAMO) **TERRESTRISCHE WAFFEN-SYSTEME**: Thomsan Brandt Armement entwickelt in Zusammenarbeit mit britischen, italienischen und schweizerischen Firmen ein endphasengesteuertes 120-mm-Mörsergeschoss Griffin für die Panzerabwehr ● Indien erprobte zurzeit eine einheimische Entwicklung einer fahrzeuggestützten Flugabwehrkanone mit der Bezeichnung (Trishul) ●

ka
jungen Instruktoren sind kritischer geworden – akzeptieren das Umfeld des Instruktors oft nur noch bedingt. Zudem erschwert die starke Belastung durch den Beruf die gesellschaftliche Integration, ohne die aber das Ansehen des Berufs nicht verbessert werden kann. Im materiellen Bereich erfuhr die Entlohnung auf Anfang 1989 eine geringfügige Verbesserung, um etwa 5 Prozent, die aber durch AHV und 2. Säule ebenso wie, besonders in höheren Lohnklassen, durch die Steuerprogression zu einem schönen Teil aufgefressen wird.

Die notwendigen Massnahmen, die auch die Arbeitsgruppe Hess erkannt hat, müssen deshalb in drei Richtungen stoßen:

Stellenzahl, persönlicher Bereich und soziales Umfeld. In den letzten Jahren sind eigentlich nur bei der Zahl der Stellen Fortschritte erzielt worden, die beiden andern werden zurzeit intensiv geprüft. Im materiellen Bereich habe ich die Entlohnung bereits angesprochen. Desgleichen sollen die Spesenvergütungen erhöht werden, soll das Auto auch Familienmitgliedern zur Verfügung stehen, kann bei auswärtigem Einsatz während der Woche eine Dienstfahrt nach Hause gewährt werden.

Im Bereich der personellen Führung des Instruktionskorps haben meine neuen Führungsgrundsätze von Mitte 1988 erste Früchte gezeitigt. Nicht nur konnte die Funktion meines persönlichen «Beauftragten für Instruktorenfragen» besetzt werden. In den Bundesämtern ist die Führungsverantwortung des Waffenches für die eigenen Instruktoren gleichgewichtig neben jene des Direktors (in Personalunion) für sein beamtet Personal getreten. In Truppengattungen mit vielen Instruktoren bedeutet dies

einem solchen viersemestrigen Programm gestartet,

- die Verlängerung der Zentralen Instruktorschule (ZIS) für Unteroffiziere in Herisau ab 1991 auf ein ganzes Jahr, die Schaffung einer «ZIS II» sowie die Umgestaltung der Weiterausbildung zu einer «ZIS III»,
- die Anpassung der Schwergewichte der Militärischen Führungsschule II,
- als Ziel bei den Offizieren letztlich die offizielle Anerkennung der beruflichen Ausbildung zum Instruktor durch einen anerkannten Studienabschluss,
- die Schaffung selektiver Weiterbildungsmöglichkeiten wie Verwaltungsausbildung, Militärische Führungsschule III oder ZIS II zur Erreichung höher eingestufter Funktionen, in Einzelfällen auch zum späteren Berufswechsel.

Die Früherfassung möglicher Interessenten, ihre systematische Hinführung auf die Berufswahl als Instruktor und die längere Grundausbildung sollen das Rekrutierungspotential ausweiten. Daneben wird jedoch der Einstieg von Berufsleuten mit längerer Praxis nicht ausgeschlossen. Mit einer Systematisierung der Ausbildungs- und Einsatzplanung sowie – für bestimmte Funktionen oder Stufen – einer teilweise zentralisierten Einsatzführung soll dem Ausstieg gerade der Besten vorgebeugt werden.

Nur so werden wir die Qualität des Instruktionskorps halten und heben können – als Voraussetzung für das hohe Niveau unserer militärischen Erziehung und Ausbildung als Ganzes, zur Gewinnung qualifizierter Bewerber im Einzelfall. aus VKB Nr. 1/89/90

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Zur Lage im Instruktionskorps

Stellungnahme von Korpskommandant Binder:

Die Arbeitsgruppe von Nationalrat Hess bezifferte 1987 den Bedarf an Instruktoren auf 1966 Planstellen. Sie ging dabei von ihrer Überzeugung aus, dass in den Offiziers- und Unteroffizierschulen jede Klasse, in den Rekrutenschulen jede Einheit über einen Instruktionsoffizier verfügen müsse. Im Bedarf eingeschlossen ist vor allem auch die sogenannte «Stellvertretersubstanz», das heisst pro Schule ein Instruktionsoffizier (Major oder Oberstleutnant) als Stellvertreter des Schulkommandanten, aber gleichzeitig auch als Ersatz für abwesende Klassenlehrer oder Einheitsinstruktoren.

Seither hat sich indessen unsere Armee weiterentwickelt. Die meisten neuen Rüstungsgeschäfte bringen auch für die Ausbildung an der Front neue Bedürfnisse. Er braucht – vor allem bei der Ausbildung an Simulatoren und des Unterhaltpersonals – mehr professionelle Ausbilder. Per Saldo, also unter Berücksichtigung des Auslaufens und des Endes der Ausbildung an alten Systemen, **hat sich der Planstellenbedarf um 74 erhöht**:

3 für den TOW-Piranha ab 1990, 26 für die neuen Ausbildungsanlagen des Panzers 87 LEO, 3 für 6 zusätzliche Panzerhaubitzenabteilungen ab 1990, 20 bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, 6 beim Militärischen Dienst, 5 für das Feuerleitsystem FARGO der Festungsartillerie, 12 bei den Reparaturtruppen, deren Funktionen die Evolution der Waffensysteme mitmachen müssen. Wir weisen also bald einen Stellenbedarf von (1966 +74) **2040 Offizieren und Unteroffizieren aus**.

Die Lage ist aber nach wie vor durch erhebliche Bestandesdefizite gekennzeichnet: anfangs 1989 hatten wir genau 1700 Instruktoren – **es fehlten also 340**. Die Arbeitsbedingungen haben sich nicht grundlegend verbessert. Noch immer liegt die wöchentliche Arbeitszeit **meist über 60 Stunden**, noch immer ist es in der Rekrutenschule die Regel, dass ein Einheitsinstruktor zwei Einheiten betreut. Dabei sind die beruflichen Anforderungen im vergangenen Jahrzehnt in verschiedenen Bereichen erheblich gestiegen. Ich erinnere an den Technologieschub, an die Zunahme der kritischen Haltung im individuellen Bereich und gegenüber der Armee, an das Erodieren oder gar Verschwinden traditioneller Werte. Das Instruktionskorps hat die Herausforderung angenommen und erfüllt seinen Auftrag auch unter zunehmend erschwerten Bedingungen in anerkannter Art und Weise. Auch die Angehörigen der



eine erhebliche Zunahme des persönlichen Engagements des Amtschefs.

Das Schwergewicht der Bemühungen zielt indessen auf eine **bessere Ausbildung** – indirekt also auf das Ansehen des Berufs als solchen. Nur so wird es schliesslich gelingen, ihn auch für bestqualifizierte Interessenten attraktiv zu bewahren. Im einzelnen sind geplant:

- die Neugestaltung der Grundausbildung mit einer Verlängerung der Militärschule I im Herbst 1989 vorerst auf ein ganzes Jahr, später auf 2 Jahre, mit einer Verlagerung der Ausbildungsschwergewichte dieser neu Militärische Führungsschule I genannten Basisausbildung,
- die vorgängige individuelle Ergänzung von Lücken in der Allgemeinbildung von künftigen Instruktionsoffizieren durch eine Schulung bei der Akademikergemeinschaft (AKAD) Zürich; ein Pilotversuch wird, ebenfalls ab Herbst 1989, mit

LITERATUR

Gordon A Craig

Das Ende Preussens

Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1989

Der in Deutschland lehrende schottische Historiker, Gordon A Craig, vermag für den «langsam und schmerzlichen Prozess» des Niedergangs der preussischen Geschichte keinen festen Zeitpunkt zu erkennen – er zieht es deshalb vor, an die Stelle einer Gesamtdarstellung dieser Entwicklung eine Sammlung biographischer Essays über acht massgebende preussische Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts zu stellen. Diese Gestalten sind, jede in ihrer Art, symbolhaft für das Ganze und vermitteln in ihrer bewegten Vielheit ein geschlossenes Gesamtbild. Die feinsinnigen Studien beschränken sich in meisterhafter Kürze auf das Wesentliche und enthalten kenntnisreiche und lebendige Würdigungen der einzelnen Persönlichkeiten. Wir wüssten nicht, welchem Bild wir den Vorzug geben möchten und empfehlen das ganze wertvolle Büchlein zur Lektüre.

Kurz



Jakob Forster, Jean-Jacques Chouet, Eugen Tho-
mann

Der Terrorismus, eine Waffe – L'arma del terrorismo

Editions Libertas Suisse, Biel/Bienne, 1987

Das terroristische Handeln wird als Mittel nicht nur von Verbrechern gemeinen Rechts, sondern ebenso im Zusammenhang mit der Bedrohung der Sicherheit unseres Landes angewandt. Der Terrorismus wird als bedrohlich dargestellt. Militärische Bedrohungsszenarien für die Nordostschweiz werden untersucht. Mehrere Kartenskizzen illustrieren die Beurteilung der Lage. Es gilt dabei, die möglichen Bedrohungsformen zu erkennen.

Der Terrorismus hat die Schweiz nicht verschont. Wenn schon unser Land nicht im selben Ausmass betroffen ist wie andere Länder, ist **grösste Wach-**